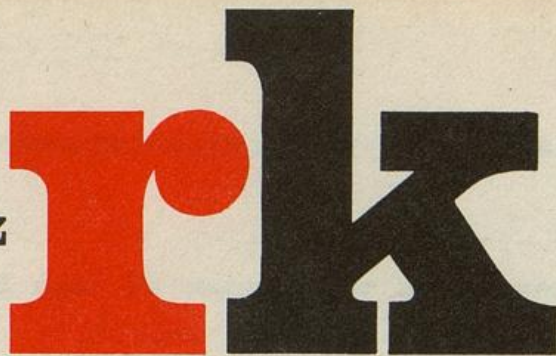


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 29. Jänner 1985

Blatt 228

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Hofmann: Beratungen über Wohnbauverordnung sind
ausgesendet: im Gange
(grau) Smogalarmgrenzwerte werden selbstverständlich
vorgeschrieben

Kommunal: Milliardenprogramm zur "Einmantelung" von
(rosa) Fertigteilbauten
Mehr Abgasemissionen bei Tempo 30 als bei Tempo 50
Terminübersicht vom 30. Jänner bis 6. Februar

Kultur: Zweites Wiener Operetten-Festival
(gelb)

.....
Bereits am 28. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hofmann: Beratungen über Wohnbauverordnung sind im Gange

=++++

10 Wien, 28.1. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Die Beratungen über die auf Landesebene notwendigen Verordnungen zu den neuen Wohnbaugesetzen sind eben erst angelaufen. In einem eigens dafür gebildeten Komitee wirken auch Vertreter der ÖVP mit. Er sei daher sehr verwundert, daß Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK bereits jetzt mit schweren Geschützen gegen Verordnungen losziehe, die es noch gar nicht gibt und über deren Entwürfe eben derzeit ausführlich beraten wird. Dies betonte heute, Montag, Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in einer Stellungnahme zu einer Pressekonferenz der Wiener ÖVP: Er, Hofmann, habe auch in der Pressekonferenz der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft am vergangenen Freitag, auf die sich Busek bezog, ausführlich erklärt, noch keine Details der künftigen Verordnungen bekannt geben zu können, da diese Details noch gar nicht feststehen. Es stelle sich allerdings immer mehr heraus, daß die ÖVP in der Frage der künftigen Wohnbauverordnungen innerlich gespalten ist. Hofmann: "Sollte ein Teil der ÖVP dies nun zum Anlaß nehmen, eine Absprungbasis für die Aufkündigung der Zusammenarbeit im Bereich der Stadterneuerung zu suchen, dann werden wir dies zur Kenntnis nehmen." (Schluß) ger/ko

NNNN

.....
Bereits am 28. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Smogalarmgrenzwerte werden selbstverständlich vorgeschrieben (1)

=++++

11 #Wien, 28.1. (RK-KOMMUNAL) Die für Wien nun gültigen deutschen Smogalarmgrenzwerte sollen selbstverständlich auch im Rahmen der Luftreinhalteneuverordnung vorgeschrieben werden. Ein entsprechender Antrag der MA 22 - Umschweltschutz liegt bereits vor. Ebenso sollen im Lauf dieses Jahres auch die noch nicht an den Umweltcomputer angeschlossenen Meßstellen in Wien entsprechend umgerüstet werden; dafür stehen im Budget 4 Millionen Schilling zur Verfügung. Ebenso wurde bereits die Erweiterung der städtischen Luftmeßstellen um Stickoxidmessungen und Staubmessungen (bei jenen Meßstellen, die nicht ohnehin schon Staubmessungen durchführen) angeordnet. Überprüft wird die Frage der Kohlenmonoxid-Messungen, da hier bereits entsprechende Rechenprogramme aufgrund früherer Einzelmessungen erarbeitet wurden. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer ÖVP-Pressekonferenz. Braun sagte außerdem, die ÖVP habe in der Gemeinderatsdebatte am Freitag wesentlich differenzierter agiert und sogar einige Male unterstrichen, daß viel geschehe. Dies sei jedoch scheinbar schon eine zu große Bereitschaft zur Mitarbeit gewesen und habe daher zu den heutigen Aussagen geführt. #

Wie Braun in Zusammenhang mit den neuen Smogalarmgrenzwerten betonte, zeigten alle bisherigen Messungen, daß Wien von den entsprechenden Schadstoffkonzentrationen weit entfernt sei. Bis die österreichische Akademie der Wissenschaften eigene Grenzwerte ausgearbeitet hat, sollen jedoch die strengen Werte des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in Wien gelten.

Dazu werden natürlich auch die Luftmeßstellen in Wien entsprechend ausgestattet: Die Meßstellen der Stadt Wien erhalten jedenfalls Stickstoff- und - soweit nicht ohnehin schon vorhanden - Staubmeßgeräte. Alle derzeit 15 Meßstellen, also auch die Meßstellen der Universitätsinstitute, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik usw., sollen auf Computerbetrieb umgerüstet werden. Diese Umrüstung wird bei möglichst allen Meßstellen noch heuer erfolgen (sieben Meßstellen sind bekanntlich bereits an den Umweltcomputer angeschlossen). Bei den Meßstellen, die noch nicht auf Computerbasis arbeiten, werden die Meßstreifen sofort bei Entstehen kritischer Luftsituationen geholt. Braun wies außerdem darauf hin, daß durch eine interne Anweisung auch jetzt schon die Großemittenten (Kraftwerke, Müllverbrennung, EBS) bei Inversionswetterlagen verständigt werden, um auf schadstoffärmere Brennstoffe umzusteigen bzw. zu drosseln. (Forts.) red/gg

.....
Bereits am 28. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Smogalarmgrenzwerte werden selbstverständlich vorgeschrieben (2)

=++++

12 Wien, 28.1. (RK-KOMMUNAL) Wie Braun außerdem betonte, werde auch die Frage einer DeNOX-Anlage bei der Rauchgaswäsche für die EBS nun geprüft, da es in Japan entsprechende Pilot-Anlagen gibt, wird in enger Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. DDr. Strunz die Möglichkeit der Entstickung bei den EBS genau geprüft werden. Braun wies außerdem auf die Erweiterung des Wiener Luftmeßnetzes hin: Derzeit bestehen bereits 15 Meßstellen, eine weitere Meßstelle am Laaerberg wird bereits provisorisch betrieben, eine weitere Meßstelle im Bereich Wienerwald ist - gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur - in Vorbereitung und mit dem Neubau des Gerichtsgebäudes in Floridsdorf wird auch dort eine Meßstelle wiedererrichtet werden.

Außerdem werden, wie Bürgermeister Zilk bereits im Gemeinderat am vergangenen Freitag angekündigt hat, bei den derzeitigen Wiener Kraftwerken, die länger als 5 Jahre in Betrieb bleiben, NOX-Filter eingebaut.

Zwtl.: Stacher: Studie über Atemwege-Erkrankungen

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zeigt sich zu den Aussagen von GR. HAWLIK verwundert, da bereits am Freitag in der Sitzung des Wiener Gemeinderates eine Studie über Atemwege-Erkrankungen angekündigt wurde. Stacher betont, daß neben Kontakten mit Lungenfachärzten und niedergelassenen praktischen Ärzten sowie den betreffenden Kinderspitälern und Kinderabteilungen mit der Durchführung einer eigenen Studie begonnen wurde. Gemeinsam mit dem Institut für Umwelthygiene und der Universitätsklinik wird diese Studie an insgesamt 800 Kindern im Kindergarten- und Volksschulalter durchgeführt. (Schluß) red/ko

NNNN

Zweites Wiener Operetten-Festival

=++++

2 #Wien, 29.1. (RK-KULTUR) Vom 1. bis 10. Februar findet das zweite Wiener Operetten-Festival statt. Neben den Aufführungen in der Volksoper bietet das Festival als besondere Attraktion auch drei Vorstellungen der "Fledermaus" in der Staatsoper. #

Die Aufführungen sind am 31. Jänner, am 4. und am 10. Februar zu sehen. In der Volksoper wird das Operettenfestival am 1. Februar mit einem Galakonzert eröffnet, es folgen "Der Bettelstudent", ein Konzert unter dem Titel "Faschingspromenade", "Der Zigeunerbaron", "Wiener Blut", "Hello Dolly", "Pariser Leben", "Die Fledermaus", "Die Lustige Witwe", "Orpheus in der Unterwelt" und schließlich am 10. Februar als Abschluß "Der Zigeunerbaron".

Weitere Programmpunkte des Festivals sind die Aufführungen der "Gigerln von Wien", die das Raimundtheater im Showzentrum Simmering vom 5. bis 7. Februar zeigt und das Faschingskonzert der Wiener Symphoniker im Musikverein am 17. Februar. Gesellschaftlicher Höhepunkt des Operetten-Festivals ist der "Maskenball am kaiserlichen Hofe zu Wien", der am 2. Februar in der Hofburg stattfindet. (Schluß) gab/gg

NNNN

Milliardenprogramm zur "Einmantelung" von Fertigteilbauten

=++++

4 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien startet ein Milliardenprogramm zur besseren Wärmedämmung von in Fertigteilbauweise errichteten städtischen Wohnhausanlagen. In einem auf zehn Jahre anberaumten Programm sollen Wohnhäuser, die in Fertigteilbauweise in einer Zeit errichtet wurden, als dem Faktor Energiesparen noch nicht jene Bedeutung wie heute zukam, "eingemantelt" werden, um die Wärmedämmung damit auf einen den heutigen Anforderungen entsprechenden Standard anzuheben. In der ersten Phase sollen dabei jene Wohnhausanlagen an die Reihe kommen, die vor dem Jahr 1968 errichtet wurden. Dies gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. #

Fertigteilbauten wurden in Wien ab dem Jahr 1962 errichtet. In den ersten Jahren betrug die Stärke der Wärmedämmung plangemäß 3,5 Zentimeter, später wurde die Wärmedämmung auf fünf Zentimeter erhöht. Diese Werte entsprachen der damaligen Bauordnung, sind aber aus heutiger Sicht zu schwach dimensioniert. Dazu kommt, daß die Fugen zwischen den Fertigteilen ebenfalls oft sanierungsbedürftig sind, was die Wärmedämmung weiter verschlechtert. Eine solche Sanierung wäre allerdings wegen der erforderlichen Gerüstung und der hohen Materialkosten relativ aufwendig.

Es erscheint daher am sinnvollsten, gleich eine dauerhafte Lösung in der Form zu treffen, daß die Fassaden eingemantelt, das heißt nachträglich mit einem Außenwanddämmsystem versehen werden. Beispiele dafür gibt es in Wien bereits (21, Pastorstraße 14 - ca. 10.000 m², 22, Siebenbürgerstraße 2 - 12, 16 - 26 - ca. 13.000 m²).

Gleichzeitig sollen auch die Fassadenverblechung erneuert, wo notwendig die Fenster saniert sowie die Wärmedämmung der obersten Geschoßdecken verbessert werden.

Betroffen von diesen Maßnahmen sind insgesamt 34 Wohnhausanlagen mit ca. 16.000 Wohnungen und einer Fassadenfläche von 950.000 m². Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund eine Milliarde Schilling. Pro Jahr sollen rund 100.000 Quadratmeter Fassadenflächen eingemantelt werden, sodaß sich eine Gesamtbauphase von etwa einem Jahrzehnt ergibt. Derzeit wird eine Prioritätenliste erstellt, um jene Wohnhausanlagen als erste an die Reihe zu nehmen, bei denen die Wärmedämmung am schlechtesten ist.

Die Finanzierung soll im Rahmen des Wohnhaussanierungsgesetzes so erfolgen, daß die Belastungen für die Mieter möglichst gering sind. Für die Einmantelung werden Mittel des Erhaltungsbeitrages verwendet, sodaß keine zusätzlichen Belastungen für die Mieter entstehen. Die zu erwartende Heizkostensparnis beträgt etwa ein Drittel. (Schluß) ger/gg

Mehr Abgasemissionen bei Tempo 30 als bei Tempo 50 (1)

=++++

5 #Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Zur Diskussion über Abgasemissionen im Verhältnis zur Fahrgeschwindigkeit stellte Bautenstadtrat Roman RAUTNER Dienstag vormittag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters fest, daß ein Herabsetzen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 Kilometer pro Stunde keine Verringerung der Schadstoffbelastung mit sich bringt. Im Gegenteil: Die geringere Geschwindigkeit verursacht einen höheren Kraftstoffverbrauch pro Kilometer und erhöht daher die Abgasemissionen. Darin stimmen alle Untersuchungen überein, die der Wiener Landesfahrzeugprüfstelle bekannt sind. #

Bei Personenkraftwagen mit Benzinmotoren ergibt sich der geringste Kraftstoffverbrauch je nach Fahrzeugtype bei einer Geschwindigkeit von 60 bis 90 Kilometern pro Stunde. Im Durchschnitt ist der Benzinverbrauch bei 60 Kilometern pro Stunde um etwa ein Viertel geringer als bei 30 Kilometern pro Stunde. Bei Geschwindigkeiten unter 30 Kilometern pro Stunde steigt der Verbrauch aber enorm an und ist bei Verkehrsstauungen am höchsten. Eine Reduktion der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 Kilometer pro Stunde erhöht die Abgasbelastung durch Kohlenmonoxyd um etwa ein Drittel, durch unverbrannte Kohlenwasserstoffe um fast die Hälfte und durch den Bleigehalt um ebenfalls nahezu 50 Prozent. Nur bei den Stickoxyden würde sich eine minimale Verbesserung ergeben. Für die Höhenstraße besteht auf Wiener Gebiet größtenteils eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 60 Kilometer, zu einem geringen Teil - aus Sicherheitsgründen - auf 50 Kilometer pro Stunde. Dadurch wird die Umweltbelastung des Wienerwaldes durch den PKW-Verkehr im Bereich der Stadt Wien so gering wie derzeit möglich gehalten.

Stadtrat Rautner betonte jedoch, daß jeder Kraftfahrer mithelfen kann, den Schadstoffausstoß wesentlich zu verringern, indem er nicht mit zu hohen Motordrehzahlen fährt. Eine hoctourige Fahrweise erhöht den Kraftstoffverbrauch und damit auch die Abgasemissionen.

Eine geringere Geschwindigkeit erhöht übrigens auch die Lärmbelästigung, da die Dauer der Lärmeinwirkung bei Tempo 30 entsprechend länger ist als bei Tempo 50. Die Angaben der Wiener Landesfahrzeugprüfstelle beruhen auf Untersuchungen der Technischen Universität Wien, des Umweltbundesamtes Berlin, des Technischen Überwachungsvereins Köln und mehrerer Fahrzeughersteller. Sie beziehen sich auf die Abgasemissionen von Personenkraftwagen mit Benzinmotoren bei verschiedenen Geschwindigkeiten in Relation zur zurückgelegten Strecke. (Forts.) sc/gg

Mehr Abgasemissionen bei Tempo 30 als bei Tempo 50 (2)

=++++

6 Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK erklärte dazu ergänzend, sollte das Experiment in Vorarlberg erfolgreich sein, dann solle es zu einer Reduktion der Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen und Bundesstraßen im Wienerwaldbereich innerhalb der Grenzen Wiens kommen. Eine Reduktion auf 30 km/h im Wienerwaldbereich werde es aber sicher nicht geben.
(Schluß) rö/bs

NNNN

Terminübersicht vom 30. Jänner bis 6. Februar

=++++

7 Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 30. Jänner bis 6. Februar hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 30. JÄNNER:

10.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl (PID)

DONNERSTAG, 31. JÄNNER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
10.00 Uhr, Überreichung des Großen Silbernen Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich an Stadtrat a. D. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Wurzer, des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich an Prof. Dipl.-Volkswirt Karoline Pluskal, des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich an Otmar Emerling und des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich an Bezirksvorsteher Techn. Rat. Ing. Heinrich Heinz durch Bürgermeister Dr. Zilk (Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses).
11.00 Uhr, Pressekonferenz des Kontrollausschusses (PID)
11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Hafen (Rathauskeller)

FREITAG, 1. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

DIENSTAG, 5. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters
14.00 Uhr, Amtseinführung des neuen Direktors der Wiener Verkehrsbetriebe

MITTWOCH, 6. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Seidl "Zufriedenheitsbarometer" (PID)

(Schluß) ger/ko